

Zlatkin-Troitschanskaia, Olga; Breuer, Klaus

Wirtschaftspädagogisches Studium an der Uni Mainz. Ein polyvalenter Bachelor und Master of Science in Wirtschaftspädagogik

Erziehungswissenschaft 21 (2010) 40, S. 125-133

urn:nbn:de:0111-opus-27582

Erstveröffentlichung bei:



<http://www.budrich-verlag.de/>

Nutzungsbedingungen

pedocs gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von pedocs und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

peDOCS

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Erziehungswissenschaft

**Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft (DGfE)**

Heft 40

21. Jahrgang 2010

ISSN 0938-5363

Verlag Barbara Budrich

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	7
-----------------	---

Beiträge

Lutz R. Reuter

Erziehungswissenschaftliche und lehrerbildende Studiengänge im Akkreditierungssystem. Ein Praxisbericht	9
--	---

Christian Rudelt

Peer review: Necessary evil or last resort? An overview of the current research status on the quality of editorial peer review	17
---	----

Christoph Wulf

Die Deutsche UNESCO-Kommission	27
--------------------------------------	----

Beiträge der Tagung *Lehrerbildung in den neuen Studienstrukturen*

Lothar Wigger

Das Kerncurriculum Erziehungswissenschaft in der Lehrerbildung – Erfahrungen und Probleme	33
--	----

Lutz R. Reuter

Zu den Schnittmengen und zur Polyvalenz erziehungswissenschaftlicher Studiengänge	41
--	----

Josef Keuffer

Reform der Lehrerbildung und kein Ende? – Eine Standortbestimmung	51
--	----

Eva Arnold

Kooperationen zwischen der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung	69
---	----

Wilfried Schubarth

Lohnt sich Kooperation? Erste und zweite Phase der Lehrerbildung
zwischen Abgrenzung und Annäherung 79

Alexander Gröschner, Cordula Schmitt

Wirkt, was wir bewegen? – Ansätze zur Untersuchung der Qualität
universitärer Praxisphasen im Kontext der Reform der Lehrerbildung 89

Andreas Keller

Gleichermaßen hochwertig und einheitlich lang: Gewerkschaftliche
Anforderungen an die Reform der Lehrerbildung im Bologna-Prozess 99

Norbert Ricken

Von Bremen über Bologna nach Bremen – Zur Neustrukturierung
der LehrerInnenbildung an der Universität Bremen 109

Olga Zlatkin-Troitschanskaia, Klaus Breuer

Wirtschaftspädagogisches Studium an der Uni Mainz. Ein polyvalenter
Bachelor und Master of Science in Wirtschaftspädagogik 125

Alexa Tegeler

Leistungsbewertungen, Prüfungen, Verschulung.
Ein Beitrag aus studentischer Sicht 135

Mitteilungen des Vorstands

Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
(DGfE) zu den Empfehlungen des Forschungsgutachtens zur Ausbildung
von Psychologischen PsychotherapeutInnen und Kinder- und
JugendlichenpsychotherapeutInnen 145

Berichte aus den Sektionen

Sektion 1 Historische Bildungsforschung 149

Sektion 2 Allgemeine Erziehungswissenschaft 154

Sektion 4 Empirische Bildungsforschung 170

Sektion 5	Schulpädagogik	172
Sektion 6	Sonderpädagogik	176
Sektion 7	Berufs- und Wirtschaftspädagogik	178
Sektion 10	Pädagogische Freizeitforschung und Sportpädagogik	180
Sektion 11	Frauen- und Geschlechterforschung	184
Sektion 12	Medienpädagogik	189
Sektion 13	Differenzielle Erziehungs- und Bildungsforschung	192

Notizen

<i>Aus der Forschung</i>	197
--------------------------------	-----

Aus der Wissenschafts- und Bildungspolitik

Beschluss des Instituts für Pädagogik der Universität Duisburg-Essen zum Ausstieg aus dem CHE-Ranking	203
--	-----

Beschluss des Fachbereichs Sprach-, Literatur- und Medienwissen- schaften der Universität Siegen zum Ausstieg aus dem CHE-Ranking	203
--	-----

Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Stellungnahme zu einigen Empfehlungen des Forschungsgutachtens zur Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten und zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	205
--	-----

Fachbereichstag Soziale Arbeit (FBTS): Die sozialberufliche Kompetenz in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie stärken. Resolution	212
--	-----

World Education Research Association (WERA) – Weltweite Organisation für erziehungswissenschaftliche Forschung gegründet	213
---	-----

Inhaltsverzeichnis

Ausschreibungen, Preise

Julius-Klinkhardt-Preis zur Förderung des Nachwuchses
in der Historischen Bildungsforschung 215

Reisestipendien für Nachwuchswissenschaftler/innen
der Sektion Historische Bildungsforschung 216

Tagungskalender 217

Personalia 229

Nachruf auf Hans Tietgens 231

Impressum

Wirtschaftspädagogisches Studium an der Uni Mainz Ein polyvalenter Bachelor und Master of Science in Wirtschaftspädagogik

Olga Zlatkin-Troitschanskaia, Klaus Breuer

Vorbemerkungen zur Implementierung des Studiengangs

Am 25.05.2007 beschloss der Senat der Johannes Gutenberg-Universität Mainz die Einrichtung des im April 2007 akkreditierten Bachelor- und Masterstudienganges of Science (B.Sc./M.Sc.) in Wirtschaftspädagogik zum Wintersemester 2007/08. Der Bachelor of Science in Wirtschaftspädagogik wird zum Wintersemester 2007/08 am Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften eingeführt; der darauf aufbauende Masterstudiengang (Master of Science in Wirtschaftspädagogik) soll zum Wintersemester 2009/10 eingerichtet werden. Der wirtschaftswissenschaftliche und der wirtschaftspädagogische Bachelor gehören zu den ersten großen Studiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die nach dem Bologna-Modell umgestellt werden.

Die Konzeption des Bachelor- und Masterstudiengangs of Science in Wirtschaftspädagogik wurde auf der Basis einer systematischen Analyse des Ist-Zustandes und der Entwicklungstrends sowie der einschlägigen ordnungspolitischen Dokumente erarbeitet. Herangezogen wurden insbesondere die Empfehlungen sowie bereits entwickelten Studiengangsmodele aus den anderen Bundesländern, die Beschlüsse der KMK (vor allem zu den curricularen Standards der Bildungswissenschaften, zur Einrichtung von Bachelor- und Masterstudiengängen, zur Akkreditierung, zu den Lehramtsstudiengängen, also die sog. Quedlinburger Beschlüsse), die Eckwerte des Verbandes für Lehrer an Wirtschaftsschulen für die Ausbildung in Bachelor- und Masterstrukturen, das rheinland-pfälzische Reformkonzept für die Lehramtsstudiengänge und auch Ergebnisse einer einschlägigen Befragung der DGfE-Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik.

Ziele des Bachelor- und Masterstudiums Wirtschaftspädagogik

Die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge treten an die Stelle des bisherigen wirtschaftspädagogischen Diplomstudiengangs mit dem Abschluss Dip-

lom-Handelslehrer. Das erklärte Ziel für diese neuen Studiengänge ist die strukturelle Sicherung und zukunftsorientierte Weiterentwicklung der regional und überregional anerkannten Qualität der Fachausbildung von Wirtschaftspädagogen im Rahmen eines eigenständigen Studienganges. Hierin eingeschlossen ist die Entwicklung eines herausragenden, im nationalen und internationalen Wettbewerb sichtbaren Qualitäts- und Qualifikationsprofils für das wirtschaftspädagogische Studium und somit die Sicherung seiner nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit im Wandel der strukturellen und inhaltlichen Entwicklungen in der beruflichen Bildung, der Wissenschaft und der Wirtschaft.

Das Studium soll den Studierenden fundierte *fachliche Kompetenzen* im Bereich der Planung, Initiierung, (Weiter-)Entwicklung, Evaluation und Steuerung (wirtschafts-)beruflicher Bildung in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen sowie *überfachliche Kompetenzen* und Forschungskompetenzen im Feld der (empirischen) Berufsbildungsforschung vermitteln. Es soll die Absolventen dafür qualifizieren, verantwortliche Aufgaben in Institutionen der außerschulischen und schulischen beruflichen Bildung sowie in Forschungsinstitutionen übernehmen und unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse zur Lösung (wirtschafts-)beruflicher Problemstellungen beitragen zu können. Der neue wirtschaftspädagogische Studiengang stellt somit die Entwicklung von wissenschaftlich fundierten analytischen und methodischen Fähigkeiten in den Vordergrund, welche anspruchsvolle Führungs- und Fachaufgaben begründen. Insbesondere der Einbezug von Methoden- und Forschungskompetenzen in den Masterstudiengang soll den Absolventen ein herausragendes, im nationalen und internationalen Wettbewerb sichtbares Qualifikations- und Qualitätsprofil vermitteln.

Leitideen der Mainzer Wirtschaftspädagogik

Zu den zentralen Qualitätsmerkmalen des wirtschaftspädagogischen Studiengangs Bachelor und Master of Science gehören

- (1) der unmittelbare Bezug auf das bundesweit etablierte *Basiscurriculum* für das universitäre Studienfach Berufs- und Wirtschaftspädagogik,
- (2) die *Integrativität* und *Konsekutivität* des Studienaufbaus sowie
- (3) eine *forschungsbasierte anwendungsorientierte Ausrichtung* mit *internationalem* Bezug,
- (4) ein ausgebautes System der Qualitätssicherung,
- (5) die *studienbezogene* und *arbeitsmarktbezogene Polyvalenz* der Abschlüsse sowie
- (6) der *Lehramtsbezug*.

Der *Lehramtsbezug* orientiert sich am Reformkonzept für die Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz sowie an den jüngst verabschiedeten Grundlagen und Grundsätzen für die neue Lehrerausbildung in Nordrhein-Westfalen und den Anforderungen in den übrigen Bundesländern (insbesondere der Länder Hessen, Baden-Württemberg, Bayern). Das neue wirtschaftspädagogische Studium umfasst demzufolge neben den fachwissenschaftlichen Kernbereichen (Wirtschaftswissenschaften als Major sowie ein frei wählbares zweites Fach als Minor) hohe Anteile an fachdidaktischen, schulpraktischen und wirtschaftspädagogischen Modulen, so dass die Studierenden umfassend auf das Berufsfeld Berufsbildende Schulen/Wirtschaft und Verwaltung sowie auf den Übergang in die Zweite Phase der Lehrerbildung (Refendariat) vorbereitet werden.

Den zweiten fachlichen Schwerpunkt (das zweite Fach) wählen die Studierenden im vorgegebenen Kanon nach individueller Eignung bzw. Berufsperspektive. Zurzeit können die folgenden 13 Fächer gewählt werden (davon 12 nicht affine Fächer): Unternehmensrechnung/Controlling, Wirtschaftsinformatik, Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Französisch, Mathematik, Sport, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Sozialwissenschaft, Recht. Es ist beabsichtigt, diese im bundesweiten Vergleich bereits beachtliche Liste weiter auszubauen. Dafür bietet die Johannes Gutenberg-Universität Mainz als eine Campus-Universität ein hervorragendes Umfeld. So ist es ab dem Wintersemester 2008/09 möglich, das Fach Politologie als einen eigenständigen Studienschwerpunkt zu wählen. Das Lehr- und Prüfungsangebot in allen bestehenden Studienschwerpunkten ist über die notwendigen Vereinbarungen mit den beteiligten Fachbereichen abgesichert.

Die wirtschaftspädagogischen Anteile umfassen neben den Grundlagen der beruflichen Bildung (berufsbezogenes Lehren und Lernen, berufliche Sozialisation etc.) eine Einführung in die Methoden der empirischen Berufsbildungsforschung, die Fachdidaktiken und Berufspraktika. Der Studiengang hat sowohl eine *forschungsorientierte* als auch eine mit ihr verbundene *anwendungsbezogene Ausrichtung*. Damit wird er den Anforderungen des außeruniversitären Beschäftigungssystems ebenso gerecht wie den Anforderungen an den wirtschaftswissenschaftlichen Nachwuchs und nicht zuletzt den Erfordernissen der Persönlichkeitsentwicklung und den darin gründenden individuellen Lebensperspektiven der Studierenden.

Der integrative Studiengang vermittelt den Mainzer Absolventen des wirtschaftspädagogischen Bachelor- und Masterprogramms eine Doppelqualifizierung. Der Abschluss zum Bachelor of Science eröffnet zum einen den Zugang zum darauf unmittelbar aufbauenden Studiengang mit dem Abschluss Master of Science in Wirtschaftspädagogik; zum anderen bildet er eine bundesweit anerkannte Voraussetzung für vielfältige Tätigkeiten in au-

berschulischen Berufsbildungsinstitutionen, Unternehmen, Kammern, Verbänden etc. Der Abschluss als Master of Science qualifiziert seine Absolventen für den Übergang ins Referendariat, für die Übernahme von komplexen Tätigkeitsfeldern im Bereich der betrieblichen Personalentwicklung wie auch für Tätigkeiten in Forschungsinstitutionen. Neben der Arbeitsmarktpolyvalenz ermöglicht die studienbezogene Polyvalenz der Modulstruktur des neuen Studiengangs den Übergang in die Bachelor- bzw. Masterstudiengänge des Fachs Wirtschaftswissenschaften ebenso wie des jeweils gewählten nicht-affinen Schwerpunktfachs. Weiterhin liefert der Studiengang eine inhaltlich solide Grundlage für den Übergang in weiterführende Studiengänge im bildungs- sowie im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich und eröffnet den Zugang zu interdisziplinär orientierten Studienprogrammen im Bereich der empirischen Wirtschafts-, Sozial- und Berufsbildungsforschung.

Struktur der neuen wirtschaftspädagogischen Studiengänge

Das eigenständige wirtschaftspädagogische Studium umfasst insgesamt fünf Jahre und besteht aus einem dreijährigen Bachelor-Programm sowie einem zweijährigen Master-Programm. Das Studium im Bachelor- und im Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik besteht jeweils aus drei zentralen Elementen: 1.) fachwissenschaftliche Anteile der *Wirtschaftswissenschaften* sowie *des gewählten Studienschwerpunktes*, 2.) *berufswissenschaftliche* Anteile, welche auch Berufspraktika und die Fachdidaktik der Wirtschaftswissenschaften umfassen, 3.) Bachelor- und Masterarbeit. Als integrativer Studiengang verknüpft die Wirtschaftspädagogik wirtschaftswissenschaftliche, wirtschaftspädagogische und frei wählbare nicht-affine Fächer zu einem Gesamtprofil. Die inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs erfolgt unter Zugrundelegung des von der DGfE-Sektion formulierten Basiscurriculums Berufs- und Wirtschaftspädagogik und bezieht insbesondere die Fachdidaktik als einen bedeutenden Teil ein.

Bachelor of Science in Wirtschaftspädagogik

Zur Anlage und Ausrichtung der Module ergibt sich aus dem Studienplan für den Bachelor in Wirtschaftspädagogik das folgende Bild:

Pflichtmodule in Wirtschaftswissenschaften (75 LP):

- a) Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre,
- b) Grundlagen der Volkswirtschaftslehre,
- c) Methodische Grundlagen;

Studieninhalte des gewählten Schwerpunktes (55 LP):

- a) fachwissenschaftliche Pflicht- und Wahlpflichtmodule,
- b) Fachdidaktik des gewählten Studienschwerpunktes (10 LP);

Studieninhalte in Berufswissenschaften (30 LP):

- a) Grundlagen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik,
- b) Unterweisungs- und unterrichtspraktische Studien,
- c) Fachdidaktik Wirtschaftswissenschaften (10 LP),
- d) Grundlagen empirischer wirtschaftspädagogischer Forschung,
- e) Qualifikationsarbeit.

Für einen erfolgreichen Abschluss des Studiengangs zum Bachelor müssen insgesamt 180 Leistungspunkte (LP) nachgewiesen werden (vgl. Tab. 1).

Tabelle 1: Studienstruktur des wirtschaftspädagogischen Bachelor of Science

Wirtschaftswissenschaften	wählbarer Studienschwerpunkt	Berufswissenschaft
Pflichtmodule (75 LP)	Pflichtmodule (55 LP)	Grundlagen der WP I (10 LP)
Fachdidaktik WiWi (10 LP)	Fachdidaktik des gewählten Studienschwerpunktes (10 LP)	Unterweisungs- und unterrichtspraktische Studien I (8 LP)
		Wirtschaftspädagogische Empirische Forschung (6 LP)
BA-Arbeit in Wirtschaftspädagogik (6 LP)		

Das wirtschaftspädagogische Bachelorstudium ist in drei Phasen angelegt, in denen die Anteile der Wirtschaftswissenschaften, des gewählten Studienschwerpunktes sowie der Berufswissenschaft jeweils aufeinander aufbauen:

Orientierungsphase (1.-2. Semester)

- Vermittlung von allgemeinen und methodischen Grundlagen in den wirtschaftswissenschaftlichen und den wirtschaftspädagogischen Bereichen sowie im gewählten Studienschwerpunkt
- Ggf. orientierendes Praktikum

Vertiefungsphase (3.-4. Semester)

- weitere Pflichtmodule in Wirtschaftswissenschaften und im gewählten Studienschwerpunkt

- vierwöchiges Berufspraktikum sowie unterweisungs- und unterrichtspraktische Studien
- Fachdidaktik Wirtschaftswissenschaften
- Skills & Tools: Vermittlung von Präsentations- und Arbeitstechniken

Spezialisierungsphase (5.-6. Semester)

- zwei Wahlpflichtmodule in Wirtschaftswissenschaften
- Fachdidaktik des Schwerpunktfaches
- Tutoriumsmodul
- Bachelormodul mit daran anschließender Qualifikationsarbeit.

Der berufswissenschaftliche Anteil besteht aus drei erziehungswissenschaftlich-wirtschaftspädagogischen sowie schulpraktischen Pflichtmodulen (vgl. Tab. 1): Grundlagen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik (10 LP), Unterweisungs- und unterrichtspraktische Studien (8 LP), Grundlagen empirischer wirtschaftspädagogischer Forschung (Bachelormodul) (6 LP). Im Grundlagenmodul erfolgt eine umfassende Einführung in die Begriffe und Theorien der Wirtschaftspädagogik als erziehungswissenschaftliche Teildisziplin sowie in die zentralen Modelle und ausgewählten Befunde der empirischen Berufsbildungsforschung. Das Modul umfasst neben einer einführenden Vorlesung mehrere Übungseinheiten und Lektürekurse sowie eine Veranstaltung zu den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens.

Das schulpraktische Modul dient in erster Linie der Vor- und Nachbereitung des Unterweisungs- bzw. Schulpraktikums. In der Praktikumsvorbereitung erfolgt eine systematische Betrachtung der institutionellen und rechtlichen Strukturen des Berufsbildungssystems sowie insbesondere seiner Institutionen in der schulischen und außerschulischen Berufsbildung. Im Rahmen dieses Moduls erfolgt eine Hospitation in einer Lehr-Lern- bzw. einer Unterweisungsinstitution in der beruflichen Bildung, welche auch erste propädeutische Lehr- bzw. Unterweisungserfahrungen vermittelt (Berufspraktika). Dieses Modul wird gegenwärtig von Fachleitern des Studienseminars Mainz in Lehraufträgen ausgestaltet; dies kann die angestrebte systematische Verzahnung der schulpraktischen und der universitären Ausbildungsphasen in Zukunft wesentlich begünstigen.

Das Bachelormodul dient der gezielten Vorbereitung auf die Qualifikationsarbeit. Es verknüpft die zentralen, in der Bachelorphase vermittelten (fach)didaktischen und wirtschaftspädagogischen Inhalte. Darauf basierend werden in dem Modul die zentralen Analysemodelle und Methoden der empirischen Berufsbildungs- und der (fach)didaktischen) Lehr-Lern-Forschung angewandt. Das führt die Studierenden dahin, empirische Forschungsvorhaben planen, durchführen und auswerten zu können. Die Förderung der zuge-

hörigen Problemlöse- und Methodenkompetenz erfolgt an konkreten Beispielen aus der empirischen Berufsbildungsforschung.

Master of Science in Wirtschaftspädagogik

Die Struktur des Programms zum Master of Science ist analog zum Bachelor aufgebaut (vgl. Tab. 2). Für den Master ist besonders ein breites Angebot an Wahlmodulen in dem wirtschaftswissenschaftlichen Bereich sowie an Wahlpflichtmodulen im gewählten Studienschwerpunkt kennzeichnend. Zudem kann die Masterarbeit sowohl in der Berufswissenschaft (Wirtschaftspädagogik) als auch in den Wirtschaftswissenschaften oder im gewählten Studienschwerpunkt verankert werden. Als Voraussetzung für die Zulassung in den Masterstudiengang in Wirtschaftspädagogik gilt, neben dem erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiums, eine abgeschlossene Berufsausbildung im kaufmännisch-verwaltenden Bereich oder ein mindestens sechsmonatiges, zusammenhängendes, einschlägiges Berufspraktikum. Die Modulstruktur im wirtschaftspädagogischen Anteil ist der des Bachelors vergleichbar und beinhaltet ebenfalls drei Module: Berufs- und Wirtschaftspädagogik II (10 LP), Unterweisungs- und unterrichtspraktische Studien II (10 LP), Empirische Berufsbildungsforschung II (5 LP).

Tabelle 2: Studienstruktur des wirtschaftspädagogischen Masters of Science

Wirtschaftswissenschaften	gewählter Studienschwerpunkt	Berufswissenschaft
Wahlmodule (16 LP)	Wahlpflichtmodule (8 LP)	Unterweisungs- und unterrichtspraktische Studien II (10 LP)
Wahlpflichtmodule (16 LP)	3 Wahlmodule (24 LP)	Empirische BB II (5 LP)
Fachdidaktik WiWi (8 LP)	Fachdidaktik (8 LP)	BWP II (10 LP)
MA-Arbeit in Wirtschaftspädagogik (15 LP)		

Die Masterprüfung stellt den *berufsqualifizierenden* Abschluss für das weite und sich ständig wandelnde Feld der schulischen und außerschulischen beruflichen Bildung. Das gilt, jenseits der schulischen Handlungsfelder, z. B. für

das Bildungsmanagement und die Personalentwicklung in profit- oder non-profit-Organisationen, nicht zuletzt auch im staatlichen Bereich. Einen weiteren *anwendungsorientierten* Qualifizierungsschwerpunkt stellt die Vorbereitung der Studierenden auf die Tätigkeit in den Bereichen der systemischen Steuerung und institutionellen Entwicklung beruflicher Bildung mit ihren vielfältigen Schwerpunkten und Entwicklungsparametern im nationalen wie europäischen Rahmen dar. Der spezifisch *forschungsorientierte* Schwerpunkt umfasst vor allem die Qualifizierung für die Tätigkeit in der (empirischen) Berufsbildungsforschung, und zwar nicht nur im universitären Bereich, sondern auch in den zahlreichen Institutionen der wirtschaftsnahen bzw. -eigenen Verbände, des Berufsbildungsinstituts sowie für eine weitere akademische Qualifikation. Für das außerschulische Segment der beruflichen Bildung und der beruflichen bzw. betrieblichen Weiterbildung befähigt dieses Studium seine Absolventen dazu, eine ganze Reihe von Tätigkeitsschwerpunkten, die teilweise auch in unternehmerischer Selbständigkeit ausgeübt werden können, qualifiziert wahrnehmen zu können. Dazu gehören nicht zuletzt: Berufsorientierung und Berufsberatung; betriebliche und überbetriebliche Berufsvorbereitung; betriebliche und überbetriebliche Berufsausbildung; Fort- und Weiterbildung; Personalrekrutierung/Assessment; Personalberatung; Personalmanagement; Bildungscontrolling; Qualitätsmanagement/Qualitäts- und Effizienzsteigerung beruflicher Bildungsarbeit; Bildungsberatung; Entwicklungshilfe; Bildungsverwaltung/Bildungspolitik (Kammern, Verbände, Ministerien). Darüber hinaus können Absolventen in den großen Institutionen für die systemische Steuerung bzw. für das Monitoring und für die institutionelle Entwicklung der beruflichen Bildung, wie z. B. im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), dem Institut der Deutschen Wirtschaft sowie in Forschungsinstitutionen tätig werden. Neben der Vorbereitung und Qualifizierung für gehobenes berufspraktisches Handeln erfüllt dieser eigenständige Studiengang nicht zuletzt auch die Funktion der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die Berufs- und Wirtschaftspädagogik.

Abschließend ist mit Blick auf den Studienort Mainz besonders zu erwähnen, dass es hier zwei Professuren für das Fach Wirtschaftspädagogik gibt, die zusammen ein breit gefächertes Studienangebot zur Entwicklung professioneller Kompetenzen anbieten und eine umfassende Betreuung und Beratung für die Studierenden bereitstellen (weitere Informationen zu den neuen Studiengängen unter <http://wiwi.uni-mainz.de/studg.html>).

Literatur

- KMK (Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland) (2000/2004): Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen. Beschluss der KMK vom 15.09.2000 in der Fassung vom 22.10.2004.
- KMK (Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland) (2004): Standards für die Lehrerbildung . Beschluss der KMK vom 16.12.2004.
- MBWJK (Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur) (2005): Reform der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz: Zur Konzeption, Gestaltung und Organisation der Schulpraktika. Mainz.
- Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik (o. J.): Basiscurriculum für das universitäre Studienfach Berufs- und Wirtschaftspädagogik.
http://www.bwp-dgfe.de/sektion/Basiscurriculum_BWP_040202.pdf (15.05.2007).